

terdorff hin, bis es zwischen Großschönau und Haynewalde in das alte Wasser fällt.

IV Der Rahme.

Der Rahme Bergdorff, wie er insgemein ausgesprochen wird, oder Berthelsdorff, wie es in alten Schriften heist, ist so viel als Bertholdsdorff, und hat den Rahmen ungezweifelt von einem mit Rahmen: Bertholdus, ob zwar, (wie bey den meisten Dörffern der Defect ist,) der Ursprung des Orts, und die Beschaffenheit der Sache in Alterthum selbst, unbekannt ist. Nur ist zu mercken: daß M. Michael Just, gewesener Pfarrer alhier, in einen Ao. 1596. den 28 Jun. geschriebenen Briefe dis Dorff Villam Bertrami, das ist, Bertramsdorff nennet, aus was vor Grunde, weiß ich nicht.

V. Die Nahrung.

Die hiesigen Einwohner nähren sich von Ackerbau und mit Viehzucht, desgleichen auch den Leinwand machen, es werden hier ganz feine, saubere und zum theil klare rohe Leinwandten verfertigt, weiße Wahre wird nicht viel gemacht.

VI. Feld- und Garten-Früchte.

Es ist hier ein feiner Getreyde Boden, der Ackerbau auf der Höhe, gegen die Zonsdorffer zu, ist zwar etwas bergicht und steinicht, weil aber derselbe steinichte Boden, mit sogenannten Horn-Spenen gedinet wird, so wächst es noch gut genug. Es wird meistens Rocken und Hafer gesäet, vom andern Getreidig, als Weizen, Gerste, Wicken wird auch was gezeuget, desgleichen auch Flachs und Kraut. Auch haben einige Bauern feine Holzung und Buschwerck, sonderlich gegen Zohnsdorff ist ein feiner Busch, desgleichen auch an der Großschönauer Gränze. In Gärten sind feine Obst-Bäume, an allerhand Aepffel, Birnen, Pflaumen und Kirschen, davon, wenn es geräth, die Haushaltung kan wohl bestellet werden, auch zum Verkauf was übrig bleibt.

VII. Die